

# **Digitales Brandenburg**

**hosted by Universitätsbibliothek Potsdam**

## **Otis**

**Berlin, 1993**

Beschow, Ronald, Der Limikolenzug 1998 an der Talsperre Spremberg im Vergleich mit der Situation in den Jahren 1990 bis 1997

**urn:nbn:de:kobv:517-vlib-4473**

## Der Limikolenwegzug 1998 an der Talsperre Spremberg im Vergleich mit der Situation in den Jahren 1990 bis 1997

RONALD BESCHOW

### Zusammenfassung

Seit 1991 besitzt die Talsperre Spremberg wieder mehrwöchige, günstige Rastplatzverhältnisse für fast alle binnenländisch durchziehenden Limikolenarten. Die aktuell wichtigsten Rastflächen im Gebiet werden beschrieben. Die im Zeitraum 1990 - 1997 ermittelten Wegzugdaten der häufigen Limikolen werden als Übersicht dem Ergebnis des Limikolenwegzuges 1998 gegenübergestellt. Das Gebiet ordnet sich hinsichtlich des Zugablaufes harmonisch in das Gesamtbild des Zuges im Land Brandenburg ein. Mit über 10.000 registrierten Limikolen auf dem Wegzug 1998 wird auch eine hohe Gebietskapazität nachgewiesen. Die positive Entwicklung im Rastgeschehen seit 1991 hat sich auch 1999 fortgesetzt. Die zusammengestellten Beobachtungsergebnisse rechtfertigen die Einschätzung, daß die Talsperre Spremberg heute wieder größte Bedeutung für den Limikolenzug in Südbrandenburg besitzt. In der Perspektive kann das Gebiet dauerhaft als Rastplatz ohne große Aufwendungen erhalten werden. Notwendig ist, die Schutzgebietsverordnung zum Abschluß zu bringen und geplante größere Eingriffe in die Rastflächen abzuwehren. Mit dieser Arbeit wird ein weiterer Beleg zur Schutzwürdigkeit Brandenburgs einziger Talsperre und Deutschlands größter Flachlandtalsperre vorgelegt.

### 1. Einleitung

Oft sind es die Eindrücke außergewöhnlicher Durchzugereignisse, die zu einer Darstellung registrierter Zugphänomene anregen. Das ist auch bei dieser Arbeit der Fall. Gleichzeitig wird damit für das dritte Jahr in Folge über eine lokale AUngewöhnlichkeitA im Limikolenwegzug Brandenburgs berichtet.

Die enge Wechselbeziehung zwischen Wasserbilanz der Spree und der überregional zwingenden Notwendigkeit der stabilen Wasserversorgung der Internationalen Schutzgebiete nördlich von Cottbus - FIB Peitzer Teiche und Biosphärenreservat Spreewald - läßt die Talsperre Spremberg auf längere Sicht wegen Wassermangels im Einzugsgebiet der Spree zur Wegzugzeit als Limikolenrastplatz sicher erscheinen. Trotz z.T. hoher Störeffekte durch verschiedenste Nutzergruppen (Besucher, Urlauber, Angler, Wassersportler) sind die naturschutzfachlichen Potentiale im Gebiet ungebrochen hoch einzustufen. Ein wichtiges Teilelement der ganzjährigen Bedeutung des Gebietes für die Vogelwelt stellt der im Spätsommer zu verzeichnende Durchzug von Wat- und Wasservögeln dar. In der vorliegenden Arbeit soll die wiedererlangte Rastplatzfunktion der Talsperre Spremberg für den Limikolendurchzug in Südbrandenburg in den 90er Jahren dargestellt werden.

### 2. Gebiet, Material und Methodik

Die Talsperre Spremberg ist durch ihre Hauptfunktion als Wasserspeicher ständigen, z.T. deutlichen Wasserspiegelschwankungen unterlegen. Insbesondere in den letzten Jahren wird dieser Zustand wieder zunehmend deutlich. Das Vorhandensein von günstigen Rastbedingungen für Limikolen ist eng an die Wasserführung der Spree gebunden. Seit 1990 sind erneut gravierende Veränderungen in der Wasserbilanz der Spree zu verzeichnen (ARNOLD & KUHLMANN 1993). Kam es in den 80er Jahren praktisch zu keiner echten Niedrigwassersituation mehr im Gebiet, so bewirkten die drastischen Reduzierungen des Sumpfungswasserzuflusses aus den Tagebauen des Niederlausitzer Braunkohlereviere seit etwa 1990 regelmäßige Niedrigwasser unterschiedlicher Intensität im Zeitraum Juli bis September (Abb. 2). Fragen des mittleren jährlichen Abflusses der Spree werden heute auch entscheidend vom Zwang zur Wiederherstellung postbergbaulich stabiler, sich selbst regulierender Grundwasserverhältnisse geprägt. Auf dem schwierigen Weg dorthin spielt die schnellstmögliche Umsetzung der Tagebausanierungen mit den umfangreichen Restsee-Flutungskonzeptio-

nen eine entscheidende Rolle (LMBV mbH 1997). Insgesamt gesehen ist länderübergreifend ein Interessensausgleich anzustreben, um die prognostizierten Wasserbilanzengpässe bis 2010 abzufedern. Bis etwa zum Jahr 2005 muß mit z.T. kritischen längeren Niedrigwassersituationen in der Spree gerechnet werden. Am Ende unseres Jahrhunderts ist die Wasserbilanz der Spree so dramatisch, daß um den ökologischen Mindestabflusses aus der Talsperre Spremberg ernsthafte Diskussionen geführt werden. Der Zeitpunkt und die Dauer günstiger Rastbedingungen für Limikolen hängt jährlich aber auch von der generellen Niederschlags- und Witterungssituation ab. Rastflächen können daher zeitlich stark verschieden entstehen. Die Limikolenrastdaten im Gebiet spiegeln somit nicht unbedingt einen normalen Zugverlauf wider. Sie sind auch Abbild der zeitlich optimalen oder schlechteren Rastverhältnisse. Die Tatsache zeitlich stark wechselnder Rastplatzverhältnisse ist sicher auch für viele andere Rastgebiete Brandenburgs typisch. Für 1998 sind allerdings keine Einschränkungen zu verzeichnen. Ab Ende Juli waren durchgängig sehr günstige Rastbedingungen bis Ende Oktober durch Niedrigwasser gegeben.

In Abb. 1 ist eine Übersicht zur Rastplatzsituation im NSG Talsperre Spremberg mit seinen Hauptrastflächen dargestellt. Als Flachlandtalsperre zeigt das Gewässer bei Wasserspiegelschwankungen insbesondere großflächige Veränderungen in der Gewässerfläche. Ab einem Staupegel < 91,6 mNN beginnen sich Rastflächen für Watvögel auszubilden. In Abhängigkeit vom Wasserstand existieren insgesamt vier wichtige Limikolenrastplätze im Gebiet. In der buchtenreichen Westuferzone und im Verlandungsbereich Bülow gibt es zusätzlich zahlreiche weitere kleinere Rastflächen, die aber kaum kontrollierbar sind.

Die Rastplatzverhältnisse im Gebiet sind geprägt durch:

- einen überwiegend sandigen Untergrund, z.T. mit großflächig freifallenden Stubbenfeldern
- einem sehr hohen Uferlinienwert mit zahlreich sich bildenden Kleininseln
- im Südteil bis zur Hochspannungstrasse mit ausgedehnten Schlammflächen und Flachwasserzonen

In Tab.1 werden die vier Hauptrastflächen kurz charakterisiert.

**Tab. 1:** Übersicht Hauptrastflächen für Limikolen im NSG Talsperre Spremberg (zur Lage vgl. Abb.1)

<i>Teilgebiet</i>	<i>Optimaler Wasserstand (in m NN)</i>	<i>Untergrund und Beschaffenheit</i>	<i>Rastflächengröße (in ha)</i>
1. Inselbereiche Westuferzone	91,60 bis 91,00	Sandig, z.T. mit Stubbenfeldern	ca. 15 (zwei Teilflächen)
2. Sellessener Bucht	91,40 bis > 90,50	Schlammig mit Flachwasserzonen	ca. 5
3. Ostufer südl. Zeltplatz Bagenz	91,20 bis > 90,50	sandig mit Stubben- feldern	ca. 40
4. Bülower Bucht	90,80 bis > 90,50	schlammig und san- dig, z.T. Stubben	ca. 50

Zur Auswertung gelangte der gesamte Datenbestand an Limikolenbeobachtungen mit Zugzeitenbezug. Das Brutgeschehen und die Limikolenvorkommen zur Brutzeit werden in dieser Arbeit außer Acht gelassen (vgl. BESCHOW 1998). In Abhängigkeit von den Rastplatzverhältnissen wurden regelmäßige Ganzgebietszählungen durchgeführt. Bei guten Rastverhältnissen wurde möglichst im Abstand von 2-4 Tagen eine Zählung realisiert. Im Ausnahmejahr 1998 wurde auch Dank Unterstützung zahlreicher Gastbeobachter zur Wegzugzeit Ende August bis Ende September fast täglich die Rastsituation erfaßt. Trotz der relativ intensiven Beobachtungsfrequenz in einzelnen Jahren erfolgen die Übersichtsdarstellungen zum Durchzuggeschehen auf Basis von Dekadenmaxima, da das Datenmaterial für einzelne Arten zu inhomogen ist und damit auch eine gewisse Vergleichbarkeit zu anderen Arbeiten hergestellt ist. Zur Relativierung der Gesamtsituation im Gebiet wird in der Auswertung das Zuggeschehen im Zeitraum 1990-1997 dem Ausnahmejahr 1998 gegenübergestellt. Für häufigere und wichtige Arten werden Wegzugdiagramme auf Basis von Pentadendurchschnittswerten erstellt. Der Kurvenverlauf in den Diagrammen wurde geglättet. In der Regel wurden die vier Hauptrastgebiete pro Zähltag erfaßt. Gelegentlich wurden längere Fußmärsche in entlegene Buchten durchgeführt. Diese galten der Überprüfung kleinerer Rastflächen und deren Besatz mit Limikolen. Insbesondere Wasserläufer rasten bei bestimmten Wasserständen gern in den schlecht zu kontrol-

lierenden Flachwasserbereichen der Westuferzone. Da oft Störungen im Gebiet auftreten und besonders Wasserläufer und Regenpfeifer häufig zwischen den Rastplätzen Ost- und Westufer wechseln können, wurden gewöhnlich nur Tageshöchstwerte eines Hauptrastplatzes gewertet.

Im Berichtszeitraum liegen Daten von 29 Limikolenarten vor. Im Ausnahmejahr 1998 wurden 23 Arten registriert. Im Gebiet sind seit 1965 bisher insgesamt mindestens 33 Limikolenarten nachgewiesen worden. In jüngerer Zeit nicht mehr festgestellt wurden Zwergschnepfe (*Lymnocyptes minimus*), Teichwasserläufer (*Tringa stagnatilis*), Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*) und Triel (*Burhinus oediconemus*).

**Danksagung:** Für die Mitteilung von Beobachtungsdaten von 1998, aber auch für die Überlassung von Daten aus zurückliegenden Jahren hat Verfasser zu danken: H. Haupt, H.-P. Krüger, S. Krüger, B. Litzkow, V. Löschner, H. Michaelis, T. Noah, W. Otto, S. Rasehorn, K.-J. Schenzle, T. Schneider, N. Vintz und R. Zech. G. Minak und E. Mädler stellten freundlicherweise ihre Beringungsdaten von der Talsperre Spremberg aus den 70er Jahren bereit. Verf. ist auch weiterhin an allen faunistischen Daten von der Talsperre Spremberg interessiert.

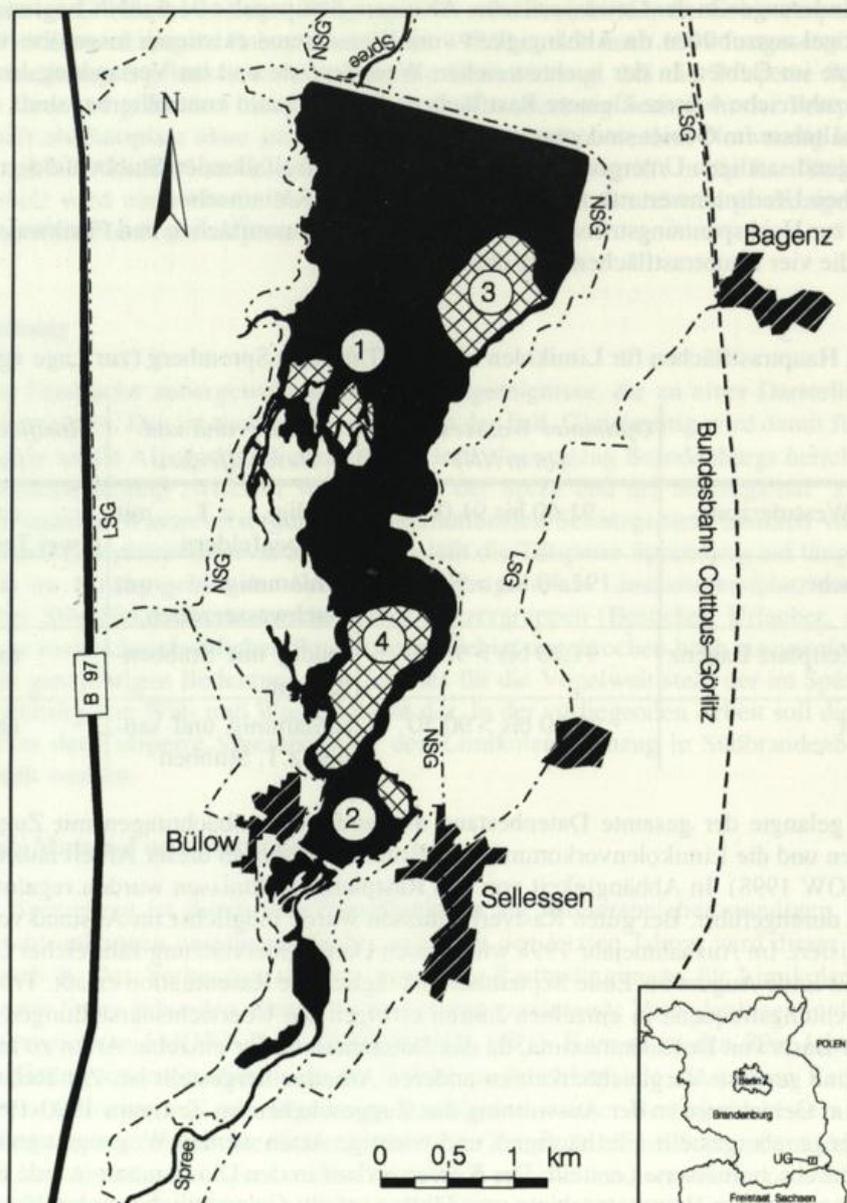


Abb. 1: Übersichtskarte NSG Talsperre Spremberg mit seinem Hauptrastflächen Nr. 1-4 (s.Tab.1)

### 3. Kurzcharakteristik des Durchzugsgeschehen

Aufgrund des Stauzieles im Frühjahr existieren auf dem Heimzug in der Talsperre kaum Rastflächen. Lediglich die beiden unbewaldeten Brutinseln im Westuferbereich wirken anziehend auf Limikolen. So steht ein schwacher Heimzug im krassen Widerspruch zum registrierten Wegzugsgeschehen. In Abb. 2 ist die generelle Rastplatzsituation (Staupegelgang) für den Berichtszeitraum und das jährlich registrierte Durchzugsgeschehen zusammenfassend dargestellt.

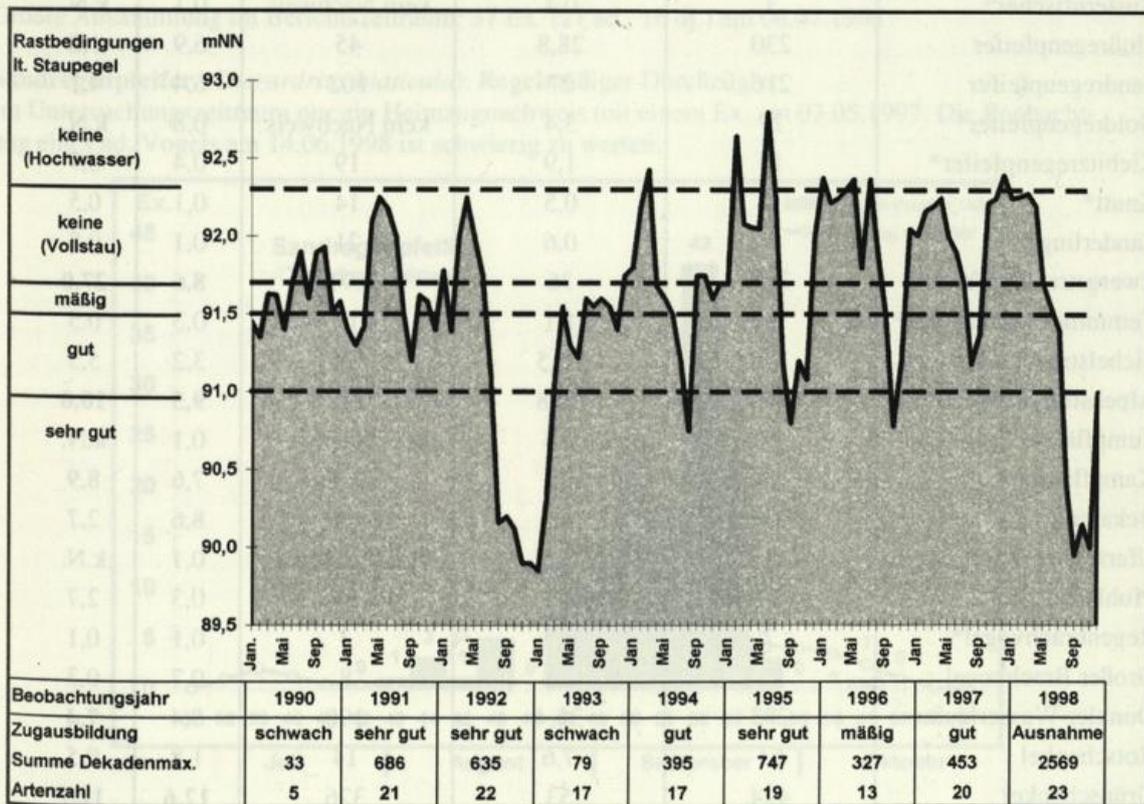


Abb. 2: Zusammenhang zwischen Pegelgang und Rastbedingungen für Limikolen im NSG Talsperre Spremberg (1990 bis 1998). Pegelwerte aus SENSEL & SCHAEFER (1999)

Es wird deutlich, daß ab 1991 in jedem Jahr zumindest kurzzeitig gute bis sehr gute Rastplatzverhältnisse ausgebildet waren. Lediglich im Jahr 1993 waren keine Rastbedingungen zur Wegzugzeit gegeben (zu hoher Wasserstand). Dagegen sorgte Niedrigwasser im Mai/Juni 1993 für eine Reihe bemerkenswerter Heimzugbeobachtungen. In Tab. 2 sind die Häufigkeiten der rastenden Limikolen auf Basis von Dekadenmaximasummen bzw. für seltener Arten nach Anzahl der durchziehenden Individuen zusammengefaßt.

Im Zeitraum 1990-1997 waren am Gesamtzugsgeschehen schwerpunktmäßig ca. 45 % Wasserläufer und 30 % Strandläufer beteiligt. Regenpfeifer mit knapp 15 % und mit etwa 10 % Schnepfen und Brachvögel vervollständigen das Bild. Im für viele Arten zugstärksten Jahr 1998 werden die Verhältnisse durch den extrem starken Jungvogelzug des Zwergstrandläufers deutlich zu Gunsten des Strandläuferzuges verschoben (Tab. 2). Die Ausnahmesituation 1998 wird auch deutlich im Vergleich mit dem Jahr 1995, dem Jahr des bisher intensivsten Durchzugsgeschehens. Der Wegzug 1998 erreichte etwa die 3,5-fache Intensität. Insgesamt kumulierte der Wegzug 1998 auf einem Niveau von 76 % des Gesamtzeitraumes 1990 bis 1997. Kennzeichnend für 1998 war der auffällig hohe Anteil an weit im Osten brütenden Arten wie Sichelstrandläufer (*Calidris ferruginea*) und Knutt (*Calidris canutus*). Demgegenüber steht das sehr geringe Auftreten des Alpenstrandläufers (*Calidris alpina* sp.).

**Tab. 2:** Übersicht zur Intensität des Limikolenzuges nach Arten im NSG Talsperre Spremberg 1990-97 im Vergleich zu 1998 (ohne Kiebitz+Waldschnepfe, Arten mit \* Angabe in Ind.)

Art	Dekadenmaxima- summe 1990-1997 (Ind. Absolut)	Dekadenmaxima- summe 1990-1997 (Mittel Ind./Jahr)	Dekadenmaxima- summe 1998	Dominanz (%)	
				1990-97	1998
Austernfischer*	3	0,4	kein Nachweis	0,1	k.N.
Flußregenpfeifer	230	28,8	45	6,9	1,8
Sandregenpfeifer	216	27	102	6,4	4,1
Goldregenpfeifer*	27	3,4	kein Nachweis	0,8	k.N.
Kiebitzregenpfeifer*	15	1,9	19	0,4	0,7
Knutt*	4	0,5	14	0,1	0,5
Sanderling*	5	0,6	21	0,1	0,8
Zwergstrandläufer	288	36	691	<b>8,6</b>	<b>27,0</b>
Temminckstrandläufer*	9	1,1	17	0,3	0,5
Sichelstrandläufer	108	13,5	142	3,2	5,5
Alpenstrandläufer	318	39,8	257	<b>9,5</b>	<b>10,0</b>
Sumpfläufer*	3	0,4	kein Nachweis	0,1	k.N.
Kampfläufer	256	32	228	7,6	<b>8,9</b>
Bekassine	288	36	69	8,6	2,7
Uferschnepfe*	4	0,5	kein Nachweis	0,1	k.N.
Pfuhlschnepfe*	10	1,3	69	0,3	2,7
Regenbrachvogel*	2	0,3	3	0,1	0,1
Großer Brachvogel	22	2,8	8	0,7	0,3
Dunkler Wasserläufer	283	35,4	190	8,4	<b>7,4</b>
Rotschenkel	61	7,6	14	1,8	0,5
Grünschenkel	424	53	326	<b>12,6</b>	<b>12,7</b>
Waldwasserläufer	61	7,6	25	1,8	1,0
Bruchwasserläufer	332	41,5	152	<b>9,9</b>	5,9
Flußuferläufer	378	47,3	162	<b>11,3</b>	6,3
Steinwälzer*	5	0,8	6	0,2	0,2
Odinshühnchen*	2	0,3	kein Nachweis	0,1	k.N.
Thorshühnchen*	Kein Nachweis	0	1 (Gebiets- erstnachweis)	0	>0,1
<b>Gesamt</b>	<b>3354</b>	<b>419,4</b>	<b>2559</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

#### 4. Angaben zum Auftreten einzelner Arten

**Austernfischer** (*Haematopus ostralegus*): Seltener, unregelmäßiger Durchzügler.

Im Berichtszeitraum zweimal festgestellt.

- 02.05.1993 1 ad.

- 15./16.08.1994 2 ad.

**Flußregenpfeifer** (*Charadrius dubius*): Regelmäßiger Durchzügler und Brutvogel.

Als Brutvogel in Abhängigkeit vom Zustand potentieller Brutflächen mit bis 5 Brutpaaren im Gebiet vertreten. Der Heimzug ist nur schwach ausgebildet. Auf dem Wegzug tritt die Art in Abhängigkeit vom Zeitpunkt entstehender Rastmöglichkeiten in sehr stark schwankender Zahl auf. Im Jahr 1996 gelang z.B. keine einzige Beobachtung. Sind rechtzeitig Rastflächen ausgebildet (Ende Juni/Juli), dann sind regelmäßig Ansammlungen > 15 Ex. möglich. Im August rasten nur noch wenige Ex. (< 10 Ex.). Der Wegzug ist Mitte September abgeschlossen.

Letztdatum: bemerkenswerte 6 Ex. am 20.09.1992

Größte Ansammlung im Berichtszeitraum: 37 Ex. (21 ad., 16 dj.) am 06.07.1994

**Sandregenpfeifer** (*Charadrius hiaticula*): Regelmäßiger Durchzügler.

Im Untersuchungszeitraum nur ein Heimzugnachweis mit einem Ex. am 03.05.1997. Die Beobachtung eines ad. Vogels am 14.06.1998 ist schwierig zu werten.

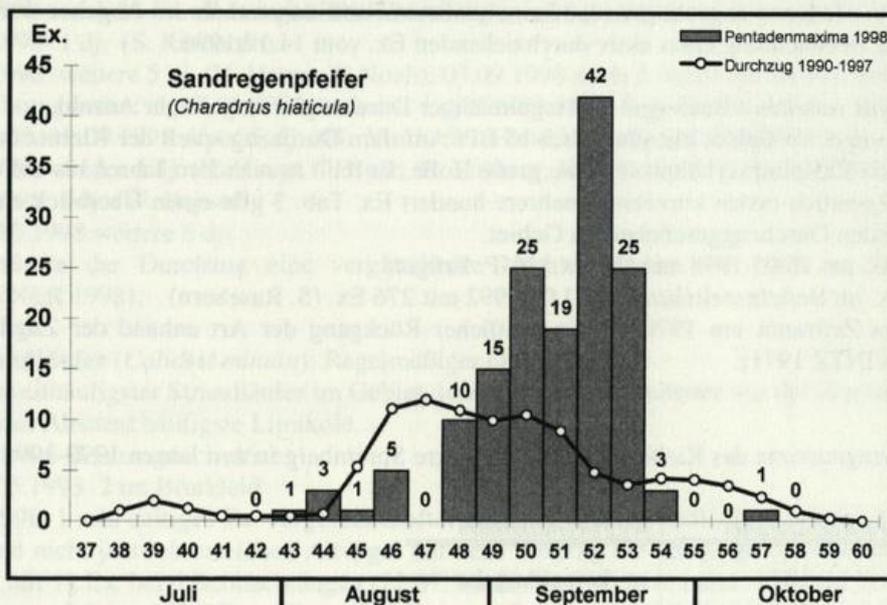


Abb. 3: Wegzug des Sandregenpfeifers 1990-1998 im NSG Talsperre Spremberg

Auf dem Wegzug ist der Sandregenpfeifer eine charakteristische Erscheinung auf den sandig-feuchten Rastflächen im Gebiet. Der Wegzug setzt in Abhängigkeit der Rastplatzverhältnisse Mitte Juli mit Altvögeln ein und endet Mitte Oktober (Abb. 3). Regelmäßig werden Trupps > 10 Ex. festgestellt.

Jahre mit intensiv ausgeprägtem Wegzug waren 1991, 1995 und 1998.

- Max. Zeitraum 1990-1997: 39 Ex. am 02.09.1995 (27 ad., 12 dj.)

- Max. 1998: 42 Ex. am 13.09.1998 (H. Haupt, T. Noah)

- Gebietsmaximum liegt weiterhin bei 55 Ex. vom 07.10.1970 (S. Krüger)

Die ersten Jungvögel erscheinen gewöhnlich in der 3. Augustdekade. Ausnahme 1 dj. am 14.08.1995 unter 2 ad. Ex.

Bis Mitte September werden Altvögel noch regelmäßig mit abnehmender Anzahl festgestellt.

Letztdatum: 16.10.1996 1 dj..

**Goldregenpfeifer** (*Pluvialis apricaria*): Unregelmäßiger, sehr seltener Durchzügler.

Im Berichtszeitraum nur auf dem Heimzug festgestellt. Die vorliegenden Daten seien genannt.

- 07.03.1992 unter Kiebitzen 5 Ex.

- 22.05.1993 2 recht späte Ex. im Übergangskleid. Dgl. Vögel wurden am 23.05.1993 nochmals im nur ca. 1 km Luftlinie entfernten Teichgebiet Bagenz gesehen.

- 23.02.1997 mit 20 Ex.

Mit dem weiterhin spärlichen Auftreten hat sich am Status der Art seit Bestehen des Gebietes nichts geändert.

**Kiebitzregenpfeifer** (*Pluvialis sqatarola*): Derzeitig unregelmäßiger, seltener Wegzügler.

Im Berichtszeitraum nur 1991 und ab 1995 allerdings wieder jährlich festgestellt. Es wurden nur Einzelvögel und kleine Trupps unter 10 Ex. gesehen.

- Max. Zeitraum 1990-1997: 6 Ex. am 07.09.1991 (B. Litzkow, S. Rasehorn, N. Vintz, Verf.). Bemerkenswert hier, daß der Trupp aus 4 ad. (3 noch fast BK) und 2 dj. Ex. bestand. Insgesamt wurden nur 15 Ex. in 4 Jahren ermittelt.

- Max. 1998: am 01.11.1998 mit 9 dj.

Das Auftreten überwiegend juv. Vögel reicht von Anfang September bis Anfang November, sofern zu diesem Zeitpunkt noch Rastflächen bestehen. Auch wenn 1998 mind. 19 verschiedene Vögel rasteten, so sind die derzeitigen Verhältnisse noch nicht wieder mit denen aus den Anfangsjahren der Talsperre vergleichbar (Max. 22 Ex. am 11.10.1969, S. Krüger). Meist sind ab Mitte September die Staupegel in der Talsperre bereits wieder so angestiegen, daß keine größeren Rastflächen mehr im Angebot sind.

Isoliert steht die Beobachtung eines aktiv durchziehenden Ex. vom 14.12.1996.

**Kiebitz** (*Vanellus vanellus*): Brutvogel und regelmäßiger Durchzügler in geringer Anzahl.

Wichtiger Brutvogel im Gebiet mit jährlich 5-15 BP. Auf dem Durchzug spielt der Kiebitz aufgrund der nicht zusagenden Rastplatzverhältnisse keine große Rolle. Er fehlt in manchen Jahren bis auf die Brutvögel völlig. Gelegentlich rasten kurzzeitig mehrere hundert Ex. Tab. 3 gibt einen Überblick zum unstenen und unbedeutenden Durchzugsgeschehen im Gebiet.

- Heimzugmax. am 16.03.1998 mit 450 Ex. (H.-P. Krüger)

- Wegzugmax. im Berichtszeitraum am 07.08.1992 mit 276 Ex. (S. Rasehorn)

Gegenüber dem Zeitraum um 1970 ist ein deutlicher Rückgang der Art anhand der Zugdaten belegt (KRÜGER & VINTZ 1971).

**Tab. 3:** Durchzugmaxima des Kiebitzes an der Talsperre Spremberg in den Jahren 1990-1998

<u>Jahr</u>	<u>Heimzugmaximum</u>	<u>Wegzugmaximum</u>
1990	18	keine Angabe
1991	52	24
1992	160	276
1993	Nur Brutvögel	keine Angabe
1994	Nur Brutvögel	24
1995	274	17
1996	Nur Brutvögel	172
1997	140	127
1998	450	120

**Knutt** (*Calidris canutus*): Unregelmäßiger, seltener Durchzügler.

Der Knutt wurde nur gelegentlich beobachtet. Es seien deshalb alle Nachweise aus dem Zeitraum 1989-1997 genannt.

- 16.07.1989 1 ad. im vollen Brutkleid

- 07.09.1991 1 dj. (B. Litzkow, S. Rasehorn, N. Vintz, Verf.)

- 30.08.1997 1 ad. + 1 dj.

- 12.09.1997 1 dj.

Für 1998 liegen auffällig viele Feststellungen vor, die mind. 14 verschiedene Ex. betreffen.

- 18.08.1998 2 dj.

- 30.08.1998 3 Ex., davon 1 ad. im Übergangskleid (S. Rasehorn).



Vögel abgeschlossen. Im ganz schwachen Durchzugjahr 1997 traf dies nicht zu. Bei insgesamt nur 9 durchziehenden Zwergstrandläufern waren immerhin 5 ad. Ex. festzuhalten, die allesamt recht spät zogen. Im September 1997 wurden trotz guter Rastbedingungen gar keine Vögel mehr festgestellt. Offenbar ein Jahr mit ganz schlechtem Bruterfolg für die Art.

Altvogelwegzugdaten: 2 am 04.08.1991; 1 am 22.07.1992; 1 am 02.08.1992; 2 am 08.08.1992; 1 vom 16.-20.08.1997; 4 am 23.08.1997 mit 3 dj. in einem Trupp; 3 am 28.07.1998; noch 2 am 30.07.1998 und erneut 1 am 04.08.1998.

Die Hauptmasse rastender Zwergstrandläufer bilden wie überall Jungvögel. In Abb. 4 ist der Wegzugverlauf dargestellt. Frühestens ab Ende 2. Augustdekade (18.08.1994 1 dj.) treffen die ersten Tiere ein. Anfang September wird ein erster leichter Gipfel erreicht. Der Wegzug hält sich dann bis Mitte September auf etwa gleichem Niveau und klingt allmählich gegen Ende September aus. Die vorliegenden Oktoberbeobachtungen eignen sich nicht zur Quantifizierung, da hier meist die Rastbedingungen wieder durch höhere Wasserstände eingeschränkt sind.

Letztdatum: 19.10.1997 mit 1 dj.

Die Durchzugzahlen schwankten in den einzelnen Jahren beträchtlich. Jahre mit intensivem Durchzug waren 1991, 1995 und 1996 ausgeprägt. Im brandenburgweit zugstarken Jahr 1993 gab es keine Rastflächen im Gebiet. Als Ausnahmejahr muß 1998 gelten. Jungvögel zogen ab Ende August in nie gekannten Größenordnungen. Zwischen Ankunft der ersten Tiere (28.08.1998 zwei dj.) und dem Erreichen der > 100 rastenden Ex. (181 Ex. am 04.09.) verging nur knapp eine Woche. Danach stiegen die Rastzahlen im Trend kontinuierlich an. Die ganze Zeit über herrschte ständiger, dynamischer Zuzug und Abzug. Belegbar ist dies an bis zu drei Tageszählungen zu verschiedenen Zeiten im Gebiet mit schwankenden Rastzahlen in der Größenordnung von 50-100 Vögeln. Bereits am 06.09.1998 konnten mind. 251 Ex. gezählt werden. Am 11.09.1998 wurden 299 Ex. festgestellt. Der Höhepunkt war am 13.09.1998 mit 363 Vögeln erreicht (H. Haupt, T. Noah, B. Litzkow, K.-J. Schenzle). Am Folgetag konnte Verfasser dann nur noch 108 Ex. zählen. Abb. 5 soll anhand der Tagesmaxima die Dynamik des Durchzugverlaufes wiedergeben. Insgesamt wurden bei 30 gewerteten Beobachtungen 3406 Vögel gezählt.

Für den Zeitraum 1990-1997 wurden größere Trupps u.a. mit 53 Ex. am 28.08.1991 (B. Litzkow, R. Zech) und im Einflugjahr 1996 am 22.09. mit 75 Ex. ermittelt. Gegenüber früheren Jahrzehnten liegen die Truppgößen heute höher. Das Maximum aus den 1970er Jahren war mit > 30 Ex. am 25.09.1979 ermittelt worden (V. Löschner).

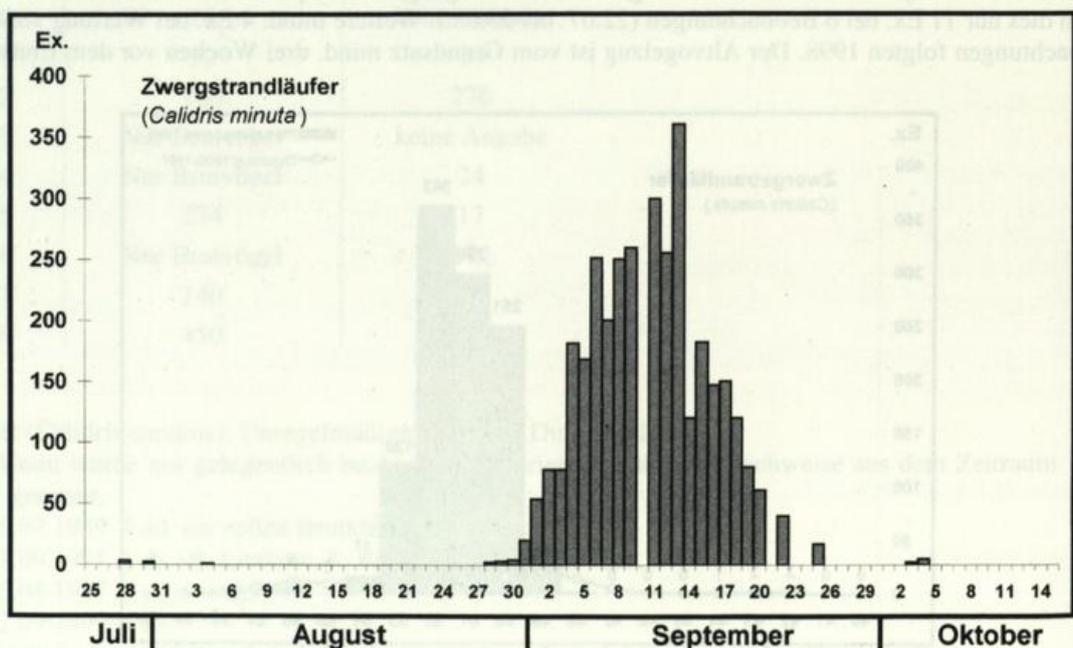


Abb. 5: Wegzugverlauf Zwergstrandläufer nach Tagesmaximawerten für 1998

**Temminckstrandläufer (*Calidris temminckii*):** Unregelmäßiger, seltener Durchzügler.  
 Die Art wurde im Zeitraum 1991 - 1997 sehr selten beobachtet (9 Ind. bei 5 Beob.). Meist traten Einzelvögel auf. Die nach Alter sicher determinierten Vögel auf dem Wegzug waren überwiegend diesjährig. Drei Altvögel mit deutlichen Spuren vom Brutkleid kamen am 14.08.1998 zur Beobachtung (B. Litzkow, N. Vintz). Nur eine Feststellung gelang bisher im Juli (17.07.1994 1 Ex.). Die Mehrzahl der Nachweise liegen Ende August bis Mitte September.

Mit der Beobachtung von 3 Ex. am 04.05.1998 gelang erstmals ein Heimzugnachweis und mit mindestens 17 verschiedenen Vögeln auf dem Wegzug 1998 wurden im Vergleich zum Zeitraum 1990-1997 deutlich mehr Temminckstrandläufer registriert. Dabei rasteten nie mehr als 3 Ex. gleichzeitig.  
 Letztdatum: 03.10.1998 1 dj.

Größter Trupp im Zeitraum 1990-1998 waren 4 Ex. am 28.08.1991 (B. Litzkow, R. Zech).

Bedingt durch die Neigung der Art als Einzelgänger aufzutreten, sich auch abseits der Hauptrastplätze der Strandläufer aufzuhalten und die Schwierigkeit der vollständigen Überschaubarkeit der Stubbenfelder machen ein gelegentliches Übersehen wahrscheinlich.

**Sichelstrandläufer (*Calidris ferruginea*):** Regelmäßiger Durchzügler.

Bis heute liegt kein Heimzugnachweis für das Gebiet vor. Auf dem Wegzug tritt die Art regelmäßig in kleinen Gruppen auf. Der Zugbeginn wird jährlich von Altvögeln gebildet (24 Ex. bei 10 Beob.). Der Altvogelzug ist gewöhnlich gut vom Jungvogelzug abgegrenzt. Er beginnt Mitte Juli (8 ad. am 15.07.1994) und endet regelmäßig Ende August. In den Jahren 1992 und 1994 zogen nur Altvögel durch. In den zugstarken Jahren 1991 und 1995 dominierte der Jungvogelanteil. In Jahren mit offensichtlich gutem Bruterfolg treten einzelne Altvögel auch bis Mitte September auf (17.09.1995). Der Wegzug insgesamt erstreckt sich bis max. Anfang Oktober.

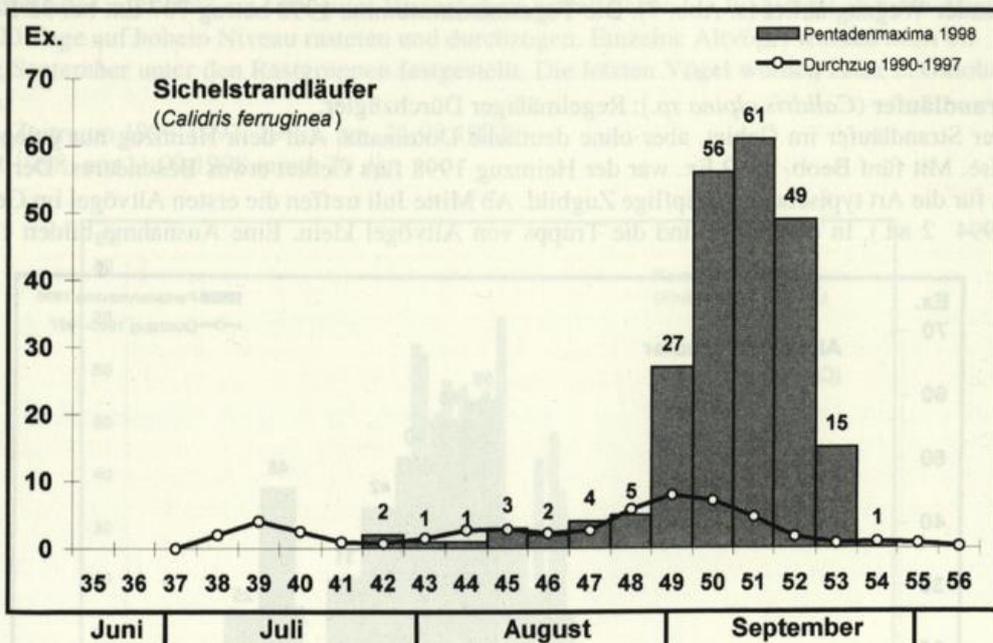


Abb. 6: Wegzug des Sichelstrandläufers 1990-1998 im NSG Talsperre Spremberg

Auch für den Sichelstrandläufer ist 1998 ein starkes Durchzugsjahr zu verzeichnen. Der Altvogelzug setzte etwas spät ein (30.07.1998 2 Ex.), war dann aber dauerhaft bis Mitte September nachweisbar. Es kamen allerdings nie mehr als 3 ad. gleichzeitig zur Beobachtung. Die letzten zwei Altvögel unter größeren Jungvogelscharen wurden vom 11.-13.09. 1998 gesehen (H. Haupt, T. Noah, Verf.). Abb.6 zeigt den zeitlichen Ablauf des Wegzuges, der 1998 gut zwei Pentaden später zum durchschnittlichen Zug der letzten Jahre lag.

- Max. Zeitraum 1990-1997: 24 Ex. am 28.08.1991 (B. Litzkow, R. Zech)

- Max. 1998: am 09.09.1998 mind. 61 dj.

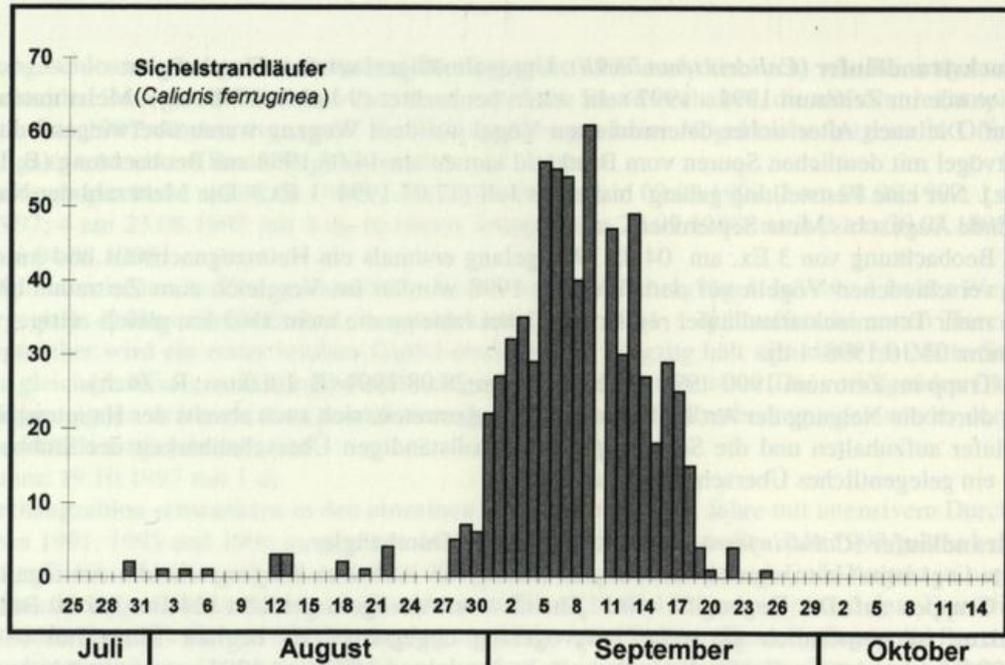


Abb. 7: Wegzugverlauf des Sichelstrandläufers nach Tagesmaximawerten für 1998

Auch für den Sichelstrandläufer kann eingeschätzt werden, daß 1998 ein dynamischer, auf hohem Niveau sich haltender Wegzug ablief (s. Abb. 7). Die Tagesmaximasumme 1998 betrug 707 Ex. bei 33 Beobachtungen.

**Alpenstrandläufer** (*Calidris alpina* sp.): Regelmäßiger Durchzügler.

Häufigster Strandläufer im Gebiet, aber ohne deutliche Dominanz. Auf dem Heimzug nur gelegentliche Nachweise. Mit fünf Beob. bei 9 Ex. war der Heimzug 1998 fürs Gebiet etwas Besonderes. Der Wegzug zeigt das für die Art typische mehrgipflige Zugbild. Ab Mitte Juli treffen die ersten Altvögel im Gebiet ein (15.07.1994 2 ad.). In der Regel sind die Trupps von Altvögel klein. Eine Ausnahme bilden 17 ad. in einem

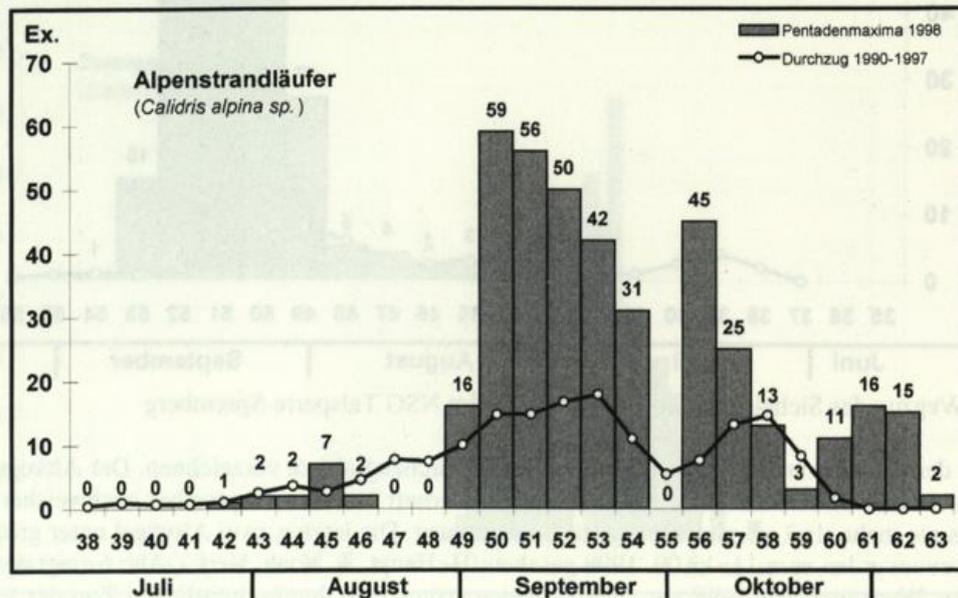


Abb. 8: Wegzug des Alpenstrandläufers 1990-1998 im NSG Talsperre Spremberg

Trupp von 22 Ex. vom 21.08.1992. Der Jungvogelzug setzt zögerlich in der 3. Augustdekade ein. Er kann sich gut zwei Monate erstrecken. In 1995 wurde der bisher früheste Beginn des Jungvogelzuges vermerkt (16.08.1995 mit 5 Ex.). Trotz der z.T. recht guten Rastbedingungen blieben größere Ansammlungen im Berichtszeitraum aus. Auch für 1998 sind die durchziehenden Alpenstrandläuferzahlen gering, was den für die Art typischen zyklischen Bestandsverlauf belegt. Durch die lange anhaltend guten Rastplatzbedingungen gelangen 1998 sogar einige Novemberbeobachtungen.

- Max. Zeitraum 1990-1997: 53 Ex. am 07.09.1991 (S. Rasehorn, Verf.)
- Max. 1998: Am 07.09.1998 mind. 59 dj.

**Sumpfläufer** (*Limicola falcinellus*): Seltener, unregelmäßig erscheinender Durchzügler.

Nachdem die Art in den 1970er Jahren mehrfach nachgewiesen wurde (mind. 9 Ex. bei 4 Beob.), können für den Berichtszeitraum drei weitere Feststellungen mitgeteilt werden.

- 21.08.1992 1 ad. im abgetragenen Brutkleid.
- 17./18.06.1993 1 ad. im vollen Brutkleid.

Am 02.09.1997 1 dj. in der Sellessener Bucht.

**Kampfläufer** (*Philomachus pugnax*): Regelmäßiger Durchzügler.

Der Heimzug ist nur schwach ausgebildet. Erste Heimzügler treten regelmäßig ab Ende März, ausnahmsweise auch früher auf (16.03.1991 zwei Ex.). Der Heimzugabschluß liegt Anfang 3. Maidekade. Gegen Ende der 2. Junidekade erscheinen die ersten Männchen und leiten den Wegzug ein (1 Ind. am 19.06.1997). Spürbarer Wegzug setzt ab Anfang Juli ein. Meist rasten die K. nur kurzzeitig, so daß es kaum zu größeren Ansammlungen kommt. Trupps von > 20 Ex. sind schon selten. Erstmals 1998 erreichte der Wegzug wieder Größenordnungen, wie sie bei KRÜGER & VINTZ (1971) angegeben werden. Auch der Kampfläufer muß 1998 ein sehr gutes Brutergebnis erzielt haben, da Jungvögel ab Ende August für gut 20 Tage auf hohem Niveau rasteten und durchzogen. Einzelne Altvögel wurden noch bis

Anfang September unter den Rastgruppen festgestellt. Die letzten Vögel wurden Ende 2. Oktoberdekade gesehen.

- Max. Zeitraum 1990-1997: 29 Ex. am 21.08.1992
- Max. 1998: am 11.09.1998 mind. 70 dj.

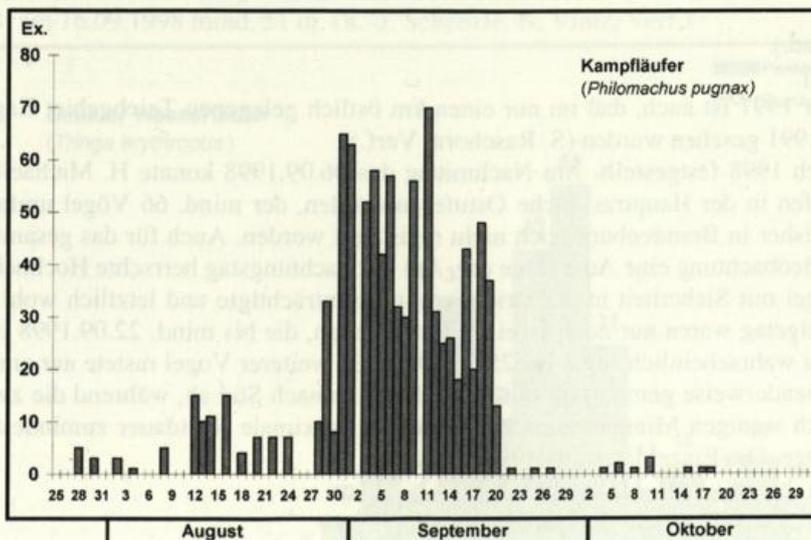


Abb. 9: Wegzugverlauf des Kampfläufers nach Tagesmaxima für 1998

**Bekassine** (*Gallinago gallinago*): Regelmäßiger Durchzügler, Brutvogelstatus unsicher. Die ersten Bekassinen werden Ende März (28.03.1997) festgestellt. Der Heimzug ist insgesamt unbedeutend. Meist werden nur ein bis zwei Vögel notiert. Kleinere Gruppen treten selten auf (12.04.1997 >7; 29.03.1998

9 Ex.). Einzelne Vögel balzen im April und Anfang Mai auf den Inseln im Westuferbereich. Ob auch gebrütet wird, ist nicht gesichert. Der Wegzug setzt ab Anfang Juli ein (frühestens eine am 30.06.1991). Regelmäßig werden bereits Mitte August die höchsten Rastzahlen erreicht. Nur selten werden größere Gruppen rastend angetroffen. In der Sellessener Bucht sind im Berichtszeitraum nur in zwei Jahren Ansammlungen > 50 Ex. aufgetreten. Während der recht langen Durchzugzeit der Art (Juli bis Mitte Oktober) treten auch immer wieder Rastlücken auf. Im für viele Arten starken Durchzugjahr 1998 konnte nur durchschnittliches Rasten festgestellt werden.

Ansammlungen > 50 Ex.: 18.08.1991 mind. 57; 19.08.1995 mit 51 Ex.

Insgesamt verdeutlichen die stark rückläufigen aktuellen Rastzahlen gegenüber dem Zeitraum 1965-1975 den Bestandsrückgang der Art drastisch.

**Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*):** Seltener Gast. Brutvogelstatus unsicher.

Bis Ende der 80er Jahre ist sie als Brutvogel im Gebiet aufgetreten. Derzeitig werden nur gelegentliche Feststellungen gemacht. Eine W. wurde am 29.04.1996 im Verlandungsbereich Bülow hochgemacht. Eine Nachsuche in der reich ausgebildeten Laubschicht wurde unterlassen. Eine das potentielle Brutrevier erkundende W. wurde im Ostuferbereich in einer ca. 12 jährigen Eichenpflanzung am 15.03.1997 gesehen (F. Neumann, Verf.).

**Uferschnepfe (*Limosa limosa*):** Seltener Durchzügler.

KRÜGER & VINTZ (1970) konnten die Art für den Heimzug noch nicht nennen. Im Berichtszeitraum dagegen ist die U. nur auf dem Heimzug aufgetreten. Aktuell fehlen Beobachtungen aus der Wegzugzeit völlig. Die wenigen Beob. Betreffen ausschließlich die Brutinseln:

- April 1990 2 (H. Wilke)
- 16.03.1991 1
- 10.04.1994 1

**Pfuhlschnepfe (*Limosa lapponica*):** Seltener, unregelmäßiger Durchzügler.

Im Zeitraum 1990 - 1997 wurden in 3 Jahren Vögel notiert. Bemerkenswert dabei das Jahr 1991 mit der bis dahin höchsten Anzahl an Durchzüglern in der Region. Es werden alle Beob. genannt:

- 07.09.1991 6. (S. Rasehorn, Verf.)
- 14.09.1991 2 (N. Vintz, Verf.)
- 20.09.1991 2
- 06.07.1994 1 (ad.)
- 26.08.1995 1 dj.

Bemerkenswert für 1991 ist auch, daß im nur einen km östlich gelegenen Teichgebiet Bagenz weitere 2 Ex. am 07./14.09.1991 gesehen wurden (S. Rasehorn, Verf.).

Die Art wurde auch 1998 festgestellt. Am Nachmittag des 06.09.1998 konnte H. Michaelis einen Großtrupp Pfuhlschnepfen in der Hauptrastfläche Ostufer auszählen, der mind. 66 Vögel umfaßte. Ein solch großer Trupp ist bisher in Brandenburg noch nicht registriert worden. Auch für das gesamtdeutsche Binnenland stellt die Beobachtung eine Ausnahme dar. Am Beobachtungstag herrschte Hochnebel mit Nieselregen, der die Vögel mit Sicherheit in der Orientierung beeinträchtigte und letztlich wohl auch zur Rast veranlaßte. Am Folgetag waren nur noch zwei dj. festzustellen, die bis mind. 22.09.1998 im Gebiet blieben, ein Vogel sehr wahrscheinlich sogar bis 25.09.1998. Ein weiterer Vogel rastete nur am 18./19.09.

und flog überraschenderweise gemeinsam mit 3 Brachvögeln nach Süd ab, während die zwei Dauergäste zum Rastplatz nach wenigen Minuten zurückkehrten. Die maximale Rastdauer zumindest eines Vogels betrug somit 19 Tage. Die Einzeldaten aus 1998:

- 06.09.1998 66 (bis 68) ! (H. Michaelis)
- 07.09.-17.09.1998 stets 2 (viele Beobachter)
- 18./19.09.1998 3 (K.-J. Schenzle, N.Vintz, Verf.).
- 20./22.09.1998 2
- 25.09.1998 noch 1

**Regenbrachvogel (*Numenius phaeopus*):** Unregelmäßiger, sehr seltener Durchzügler.

Aus dem Berichtszeitraum sind nur für zwei Jahre Vorkommen belegt. Die Einzeldaten seien genannt:

- 12.07.1992 1 rastend im Stubbenfeld Westuferzone

- 22.08.1992 1 (N. Vintz)
- 13.08.1998 2 Westuferzone rastend
- 16.08.1998 1 weiteres Ex. zu kurzer Rast einfallend
- 18.09.1998 1 rastend Ostufer (W. Hansel)

Bemerkenswert ist, daß die Vögel stets rastend angetroffen wurden, während Beobachtungen vom aktiven Durchzug derzeit völlig fehlen.

**Großer Brachvogel (*Numenius arquata*):** Seltener, unregelmäßiger Durchzügler.

Die allgemein hohe Störungsrate im Gebiet durch die menschlichen Aktivitäten hat bisher dazu geführt, daß der Große Brachvogel nur gelegentlich zu einer kurzen Rast im Gebiet erschien. Er wurde in den Jahren 1990, 1994 und 1996 überhaupt nicht festgestellt. Auf dem Heimzug nur ausnahmsweise (04.04.1997). Die wenigen Wegzugdaten (36 Ex. bei 14 Beob.) lassen keine Interpretation zu. Erste Tiere erscheinen Ende Juni (27.06.1993). Im August und September liegen die meisten Daten. Es wurden keine Trupps >7 Ex. festgestellt. Eine Spätfeststellung gelang am 02.12.1995 (1 Ex.). Auch das Jahr 1998 war nicht auffällig. Aktuell ist für das Kalenderjahr 1999 erstmals die Ausbildung eines Schlafplatzes zu vermelden (bis 15 Ex.). Wo die Tiere ihre Tageseinstände haben ist nicht ganz sicher, jedoch gelangen mehrfach Tagesbeobachtungen im ca. 3 km westlich gelegenen Tagebau Welzow-Süd.

**Dunkler Wasserläufer (*Tringa erythropus*):** Regelmäßiger Durchzügler.

Auf dem Heimzug in der Zeit vom 09.04. bis Anfang Mai (05.05.) wurden bisher nur Einzelvögel gesehen. Der Wegzug beginnt mit Altvögeln erst in der 2. Julidekade (drei ad. 12.07.1992). Der Altvogelzug ist insgesamt sehr gering und kann bis Ende August reichen. Für ein ad. Ex. sind 12 Tage Rastdauer nachgewiesen (16.-27.08.1994). Im von Jungvögeln dominierten Wegzugabschnitt wurde lediglich am 18.09.1996 ein sich noch im Übergangskleid befindlicher Altvogel festgestellt. Jungvogelzug setzt gegen Ende der 2. Augustdekade ein. Anfang September werden regelmäßig Höchstzahlen notiert. Danach zieht sich der Jungvogelzug bei Vorhandensein von Flachwasserbereichen bis Ende Oktober auf fast gleichem Niveau hin (Abb.10). Trupps > 20 Ex. werden regelmäßig notiert. Im Vergleich zu früheren Jahrzehnten ist kein großer Niveauunterschied in den Rastzahlen bei der Art festzustellen.

Für 1998 ist lediglich zur Hauptdurchzugszeit ein etwas stärkerer Durchzug feststellbar gewesen.

- Max. Zeitraum 1990-1997: 46 dj. am 02.09.1995
- Max. 1998: am 16.09.1998 mind. 51 di. (K.-J. Schenzle, N. Vintz. Verf.)

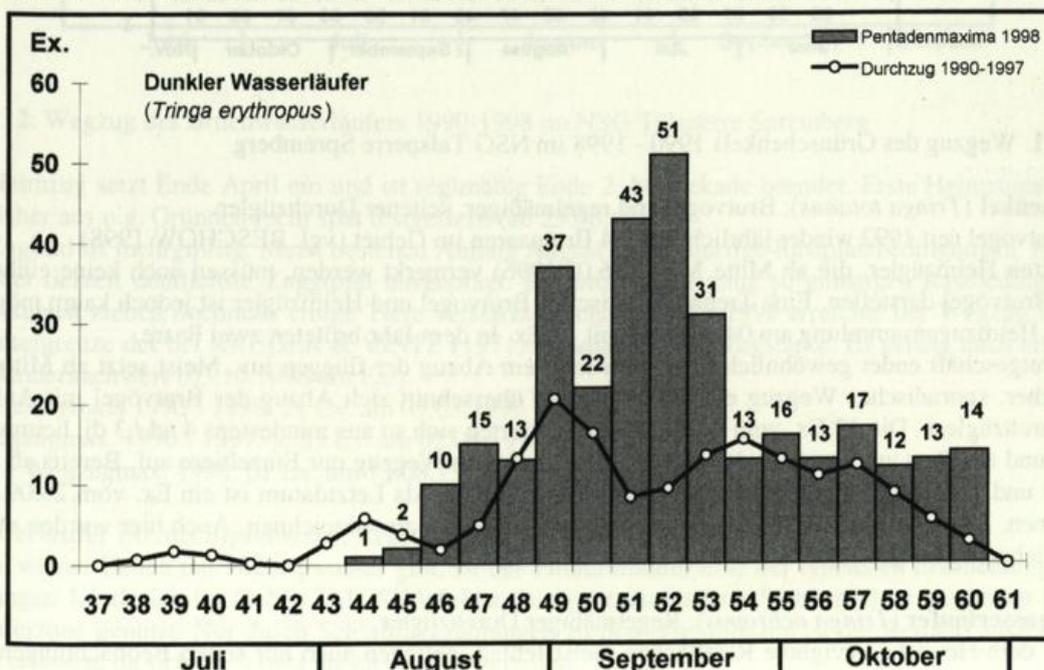


Abb. 10: Wegzug des Dunklen Wasserläufers 1990-1998 im NSG Talsperre Spremberg

**Grünschenkel (*Tringa nebularia*):** Regelmäßiger Durchzügler.

Häufigste Wasserläuferart im Gebiet. Die ausgedehnten Flachwasserbereiche im gesamten Gebiet befördern das gehäufte Auftreten der Art zumindest zur Wegzugzeit. Der Heimzug ist wenig auffällig. Größere Ansammlungen wurden nicht beobachtet. Der Grünschenkel wird im Zeitraum Ende April (24.04.1998) bis Anfang 3. Maidekade (22.05.1993) gesehen. Junibeobachtungen sind selten und deuten für Einzeljahre einen vorzeitig beginnenden Wegzug an (18.06.1998). Abb.11 zeigt den generellen Durchzugverlauf im Gebiet. Der Juligipfel wird von Altvögeln gebildet. Eine verlässliche Aussage zur Alterszusammensetzung der Vögel im Zugmonat August kann mangels ausreichender Differenzierung derzeit noch nicht gegeben werden. Der Wegzug kann in Abhängigkeit von den Wasserständen im Gebiet bis weit in den Oktober reichen. Für die Mehrzahl der Jahre 1990-1997 war der Wegzug zumindest für einige Wochen recht gut entwickelt. Trupps > 20 Ex. wurden mehrfach festgestellt. Der intensivste und andauerndste Wegzug

fand 1998 statt. Mehrfach wurden Tageswerte von > 50 Tieren gezählt. Für Binnenlandverhältnisse hoch lag mit 116 Ex. am 29.08.1998 das Maximum. Allein in der Sellessener Bucht ruhten 77 Ex. dicht gedrängt in einem Trupp. Die Letztbeobachtung stellen 2 Ex. vom 01.11.1998 dar.

- Heimzugmax. im Zeitraum 1990-1998: 01.05.1990 9 Ex.
- Max. Zeitraum 1990-1997: jeweils 38 Ex. am 17.07.1994 und 07.09.1995

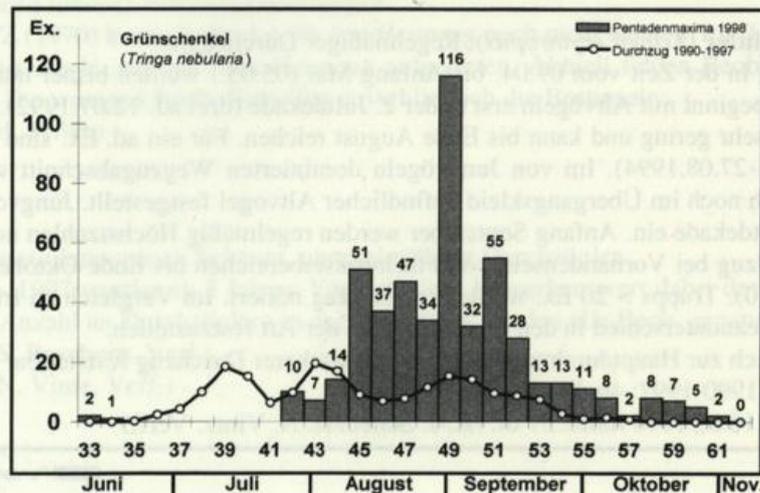


Abb. 11: Wegzug des Grünschenkels 1990 - 1998 im NSG Talsperre Spremberg

**Rotschenkel (*Tringa totanus*):** Brutvogel und regelmäßiger, seltener Durchzügler.

Als Brutvogel seit 1992 wieder jährlich mit 2-4 Brutpaaren im Gebiet (vgl. BESCHOW 1998).

Die ersten Heimzügler, die ab Mitte März (16.03.1996) vermerkt werden, müssen noch keine einheimischen Brutvögel darstellen. Eine Trennung zwischen Brutvogel und Heimzügler ist jedoch kaum möglich. Größte Heimzugansammlung am 04.04.1994 mit 12 Ex. In dem Jahr brüteten zwei Paare.

Das Brutgeschäft endet gewöhnlich Ende Juni mit dem Abzug der flüggen juv. Meist setzt ab Mitte Juli schwacher, sporadischer Wegzug ein. Im Jahr 1994 überschneidet sich Abzug der Brutvögel mit Ankunft von Durchzüglern. Die 12 Ex. vom 06.07.1994 rekrutierten sich so aus mindestens 4 ad./ 3 dj. heimischen Vögel und der Rest aus Durchzüglern. Meist treten auf dem Wegzug nur Einzeltiere auf. Bereits ab Ende August und besonders im September sind Nachweise selten. Als Letztdatum ist ein Ex. vom 25.09.1998 zu nennen. Für 1998 ist kein überdurchschnittliches Auftreten zu verzeichnen. Auch hier wurden max. 4 Ex. gleichzeitig festgestellt.

**Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*):** Regelmäßiger Durchzügler.

Da auf dem Heimzug geeignete Rastflächen meist fehlen, gelingen auch nur selten Beobachtungen. Die überwiegend zu verzeichnenden Einzeltiere wurden im Zeitraum 25.03. bis 08.05. registriert. Ab Mitte Juni

treten dann bereits erste Wegzieher auf. Ansammlungen > 5 Ex. sind schon als Ausnahme zu sehen. Die z.T. bevorzugt in sehr unübersichtlichen und entlegenen Buchten nach Nahrung suchende Art wird mit Sicherheit weniger gut bzw. kaum vollständig erfaßt. Im Juli und August wird sie regelmäßig angetroffen. Beobachtungen im September sind bereits selten. Früher gab es auch Winternachweise z. B. im Bereich der Drängewassergräben im Staudammbereich (Dez. 1976, V. Löschner).

- Max. Zeitraum 1990-1997: 7 Ex. 02.09.1995.

- Max. 1998: Außergewöhnliche Ansammlung von 18 Ex. am 16.08.1998 in der Sellessener Bucht.

**Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*):** Regelmäßiger Durchzügler.

Nur dritthäufigster Wasserläufer im Gebiet. Ursächlich verantwortlich dafür sind die Rastplatzbedingungen zur Heimzugzeit und während des Altvogelzuges durch meist fehlendes Angebot an geeigneten Flächen. In Abb. 12 wird dies durch das niedrige Niveau rastender Vögel im Zeitraum Juli deutlich. Sobald Rastflächen rechtzeitig bereitstehen sind zumindest Trupps > 30 Ex. auf dem Wegzug zu erwarten.

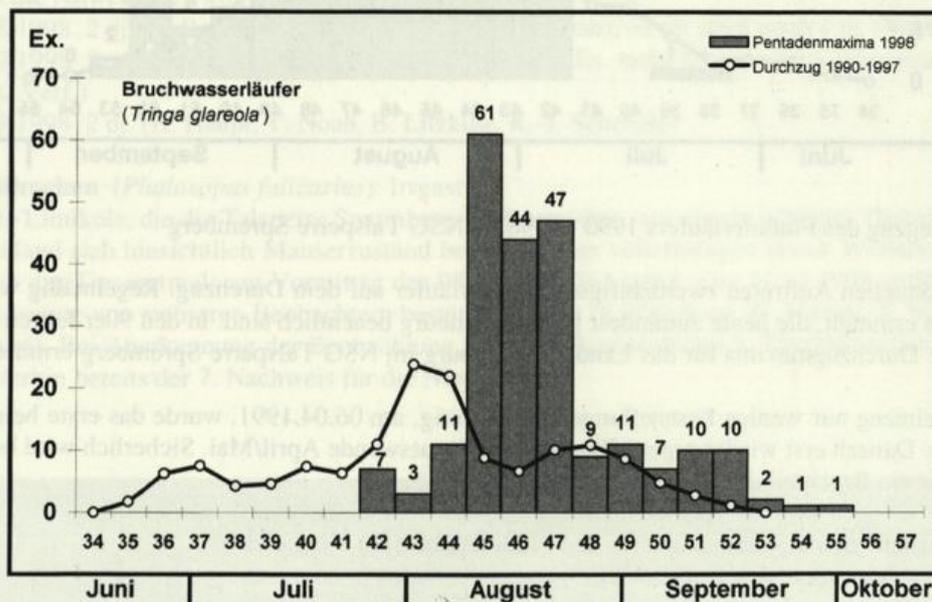


Abb. 12: Wegzug des Bruchwasserläufers 1990-1998 im NSG Talsperre Spremberg

Der Heimzug setzt Ende April ein und ist regelmäßig Ende 2. Maidekade beendet. Erste Heimzügler wurden bisher aus o.g. Gründen recht spät festgestellt (ab 25.06.).

Das Zugbild ist mehrgipflig. Meist bestehen Anfang August recht günstige Rastplatzbedingungen. Hier ist auch der derzeit deutlichste Zuggipfel ausgeprägt. Bei nicht mehr ganz so günstigen Rastbedingungen Ende August ziehen nochmals einige Tiere verstärkt durch. Erstmals 1998 erreichte der Wegzug wieder die Untergrenze der bei KRÜGER & VINTZ (1971) genannten Durchzugstärke. Es gelang auch erstmals ein Oktobernachweis (03.10.1998 ein Ex.).

- Heimzugmax. 1990 - 1998: 21 Ex. am 05.05.1990

- Wegzugmax. 1990 - 1997: je 33 Ex. am 02.08.1992 und 30.08.1997

- Wegzugmax. 1998: 61 Ex. am 13.08.1998

**Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos*):** Regelmäßiger Durchzügler.

Seit es wieder Zeiten mit Niedrigwasser gibt, ist der Flußuferläufer eine der typischen Erscheinungen an den langen Uferlinien im Gebiet. Als Schlafplatz werden verschiedene Stubbenfelder bevorzugt in der Westuferzone genutzt. Nur durch Schlafplatzzählungen an den Hauptplätzen ist der Bestand ausreichend gut zu erfassen, da sich die Vögel tagsüber stark verteilen.

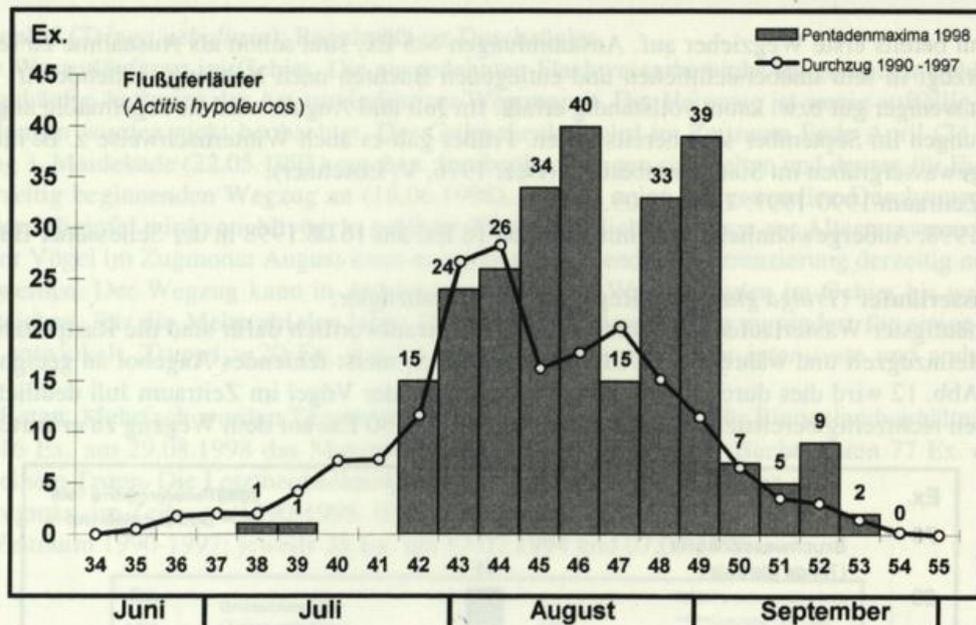


Abb. 13: Wegzug des Flußuferläufers 1990 - 1998 im NSG Talsperre Spremberg

Nach dem aktuellen Auftreten zweithäufigster Wasserläufer auf dem Durchzug. Regelmäßig werden Ansammlungen ermittelt, die heute zumindest für Brandenburg beachtlich sind. In den 90er Jahren wurden in 5 Jahren die Durchzugmaxima für das Land Brandenburg im NSG Talsperre Spremberg ermittelt (s. Tab. 4).

Auf dem Heimzug nur wenige Feststellungen. Sehr zeitig, am 06.04.1991, wurde das erste heimziehende Ex. gesehen. Danach erst wieder regelmäßig um die Monatswende April/Mai. Sicherlich wird bei > 20 km Uferlinie nur ein Bruchteil der heimziehenden Vögel erfaßt.

Tab. 4: Jährliche Schlafplatzmaxima für den Flußuferläufer im Vergleich (fett = Jahresmaxima in Brandenburg)

Jahr	Brandenburg (ohne Spremb.)	NSG Talsperre Spremberg
1991	13	<b>14</b>
1992	40	<b>64</b>
1993	<b>20</b>	2
1994	<b>28</b>	17
1995	18	<b>31</b>
1996	<b>21</b>	1
1997	27	<b>27</b>
1998	39	<b>40</b>

Der Wegzug setzt Ende Juni (27.06.1993 zwei Ex.) ein. Anfang Juli ist das Vorkommen noch spärlich. Der Durchzug in der zweiten Julihälfte ist dann bereits deutlich. In der 1. Augustdekade werden erste Durchzugmaxima erreicht. Meist halten die Rastzahlen den gesamten August über auf gutem Niveau an. Ab Anfang September dann schneller Abzug. Aus Abb. 13 ist ersichtlich, daß das Jahr 1998 für den Flußuferläufer ebenfalls ein gutes Reproduktionsjahr war. Im Vergleich der Rastzahlen der 90er Jahre mit denen der Anfangsjahre (1965-1970) ist nur der Heimzug heute deutlich rückläufig. Letztdatum für den Wegzug ist der 20.09.1991 mit 1 Ex.

- Wegzugmax. 1990 - 1997: mind. 64 Ex. am 02.08.1992

- Wegzugmax. 1998: je 40 Ex. am 14.08.1998 (B. Litzkow, N. Vintz) und 16.08.1998  
Aus Abb. 13 ist auch ersichtlich, daß auch für den Flußuferläufer 1998 ein gutes Reproduktionsjahr war. Im Vergleich der Rastzahlen mit den Anfangsjahren ist nur der Heimzug heute deutlich rückläufig.

**Steinwälzer** (*Arenaria interpres*): Seltener, unregelmäßiger Durchzügler.

Vom Steinwälzer liegen aus dem Zeitraum 1990-1997 insgesamt 5 Nachweise von Einzelexemplaren vor. Die Rastdauer liegt meist bei 2-5 Tagen.

- August 1991 1 (N. Vintz)
- 21.08./22.08.1992 1 ad. im ubergangskleid
- 30.08.1992 1 weiteres ad. Ex. im ubergangskleid.
- 22./26.08.1995 1 dj..
- 28.08./02.09.1997 1 dj.

Auf dem Wegzug 1998 trat der Steinwälzer erstmals mehrfach auf. Aus den vorliegenden Datenreihen läßt sich die Anwesenheit von mind. 6 Ex. belegen.

- 30.08.1998 2 dj. (S. Rasehorn); 31.08.1998 2 dj. (T. Noah); 01.09.1998 noch 1 dj. (Verf.)
- 03.09.1998 2 weitere dj., nachdem am 02.09.1998 kein Ex. mehr festgestellt worden war (N. Vintz, T. Noah, Verf.)
- 13.09.1998 2 dj. (H. Haupt, T. Noah, B. Litzkow, K.-J. Schenzle)

**Thorshuhnchen** (*Phalaropus fulicarius*): Irrgast (?).

Die letzte Limikole, die die Talsperre Spremberg 1998 erreichte, war ein diesjähriges Thorshuhnchen. Der Vogel befand sich hinsichtlich Mauserzustand bereits fast im vollständigen ersten Winterkleid. Der Verfasser sah das Tier erstmals am Vormittag des 08.11.1998. Bis mind. zum 11.11.1998 verblieb es im Gebiet und konnte von mehreren Beobachtern bestätigt werden (S. Rasehorn, W. Hansel, T. Noah, H. Haupt, T. Ryslavý). Bei Anerkennung der Beobachtung ist damit Brandenburgs 9. Thorshuhnchen dokumentiert und immerhin bereits der 7. Nachweis für die Niedelausitz.



Abb. 14: Belegaufnahme dj. Thorshuhnchen; 11.11.1998; NSG Talsperre Spremberg Foto: T. Ryslavý

**Odinshühnchen** (*Phalaropus lobatus*): Sehr seltener Durchzügler.

Für das Gebiet sind bisher insgesamt in 34 Jahren nur 5 Nachweise bekannt geworden. Im Berichtszeitraum trat die Art nur 1992 auf. Da die meisten Daten bisher nicht publiziert sind, werden sie alle aufgeführt.

- 24.08.-27.08.1972 1 dj. (H. Haupt, N. Vintz, W. Hansel; KRÜGER & VINTZ 1974)
- 15.08.1974 1 gefangen und beringt (G. Minack in litt.)
- 06.09.1987 1 (N. Vintz)
- 22.08.1992 1 (N. Vintz)
- 27./28.09.1992 1 dj. (S. Rasehorn, Verf.)

## 5. Diskussion

In einem multifunktionalen genutzten Feuchtgebiet wie der Talsperre Spremberg (Wasserwirtschaft, Freizeitsport, Erholung, Tourismus) scheint kaum Raum für Naturschutzfunktionen. Die seit dem Entstehen des Großgewässers wirkende, ungebrochene Anziehungskraft auf Flora und Fauna im noch gewässerarmen Süden Brandenburgs ist so groß, daß trotz erheblicher Stör- und Zerstörungsfaktoren auf Grund seiner hohen Eigendynamik sich im Gebiet eine große Biotopvielfalt insbesondere im subaquatischen Bereich entwickelt hat. Der Südteil unterliegt einer permanenten Verlandung. Hier entwickelt sich eine artenreiche Weichholzaue. Gemeinsam mit der Westuferzone sind das potentielle FFH-Flächen. Einige Teilgebiete sind seit Jahre nicht mehr von Menschen begangen worden. Nicht minder wichtig ist in seiner Gesamtheit die Wasserfläche und der dazugehörige Gewässeruntergrund mit seinen verschiedensten Standortverhältnissen. Mangels Hartsubstraten am Gewässerboden besitzen die im Staubereich verbliebenen Stubbenfelder eine herausragende Bedeutung als Siedlungspunkte für die Dreikantmuschel. Seit etwa drei Jahren sind steigende Überwinterungsbestände an Tauch- und Meerestenten zu verzeichnen. Im Schutz der Stubbenfelder rastet eine Vielzahl an Möwen, Seeschwalben, Gründelenten und Limikolen.

KRÜGER & VINTZ (1971) bezeichneten die struktureichen Rastplatzverhältnisse als ideal für Limikolen und nannten die Talsperre als „wohl größten und bedeutendsten Limikolenrastplatz in der Lausitz“. Während der Hochzeit des ostdeutschen Braunkohlebergbaus ab etwa 1980 bis 1990 fanden Limikolen kaum Rastbedingungen vor. Auf Grundlage der hier zusammengestellten Daten ist für den Folgezeitraum ab 1990 für das Feuchtgebiet die wiedererlangte Funktion eines wichtigen Wegzugrastplatzes für Limikolen in der Niederlausitz und wohl ganz Brandenburgs nachgewiesen. Dieser Fakt gewinnt noch an Bedeutung, wenn man insgesamt die Limikolenrastbedingungen für Brandenburg betrachtet (NOAH 1996). In den letzten Jahren sind viele Rastgebiete wie Rieselfelder, Absetzbecken von Zuckerfabriken und auch natürliche Gewässer durch Sukzession als potentielle Rastflächen verloren gegangen bzw. befinden sich in schlechtem Zustand (MÄDLÖW 1993; FIDDICKE 1996). Einige derzeit wichtige Rastgebiete in Brandenburg sind durch aufkommende Vegetation sehr wahrscheinlich nicht dauerhaft ohne Pflegemaßnahmen als Rastplatz zu erhalten. Für die Talsperre Spremberg sind für die nächsten Jahre dagegen permanent gute Rastplatzstrukturen zu erwarten. Wegen der nachgewiesenen ganzjährigen großen Bedeutung der Talsperre Spremberg für die Vogelwelt ist die Schutzgebietsverordnung zum Naturschutzgebiet endlich abzuschließen. Damit sollte der gesetzliche Rahmen gegeben sein, auch aktiven Einfluß auf den Erhalt und die Verbesserung der spätsommerlichen Rastplatzbedingungen zu nehmen. In letzter Zeit gefährden Forderungen von „Bürgerinitiativen“ mehrere Hauptfunktionen des Gebietes aus Naturschutzsicht. Ursächlich verantwortlich ist die angespannte Wasserbilanz der Spree. Damit verbunden ist insbesondere ein Einfluß auf die Ausübung der touristischen Aktivitäten und des Freizeitsports im Gebiet. Als Ausgleich für diese Situation sollten massive Eingriffe bis hinein in aus Naturschutzsicht sensible Teilbereiche erfolgen (großflächige Rodung von Stubbenfeldern auf dem Gewässergrund, Schaffung von Vertiefungen im Gewässer durch Ausbaggerungen, Installation einer stationären, seilgetriebenen Wasserskianlage und Erweiterung touristischer Nutzungen). Diese Projektinitiativen sollten im Gesamtinteresse des Gebietes sehr kritisch gesehen werden, zumal die Notwendigkeit hierfür Steuergelder ausgeben zu wollen, sehr fragwürdig sind. Mittel für eine Stabilisierung des Wasserrückhaltevermögens in der Region einzusetzen, wäre dagegen eine echte Alternative.

Als einer der aktuell bedeutendsten Limikolenrastplätze Brandenburgs besitzt die Talsperre Spremberg mehrere positive Grundvoraussetzungen für eine dauerhafte Funktion. Die Rastflächen sind:

- großflächig, übersichtlich und mit Schutzelementen (Stubben) versehen;
- sind durch den Menschen sogar regulierbar;
- derzeitig ohne Bedarf besonderer Pflege- bzw. Erhaltungsmaßnahmen;
- vielgestaltig und bieten für fast alle Limikolenarten passende Rastverhältnisse an;
- haben langfristigen Bestand.

Das Wiederaufleben des traditionellen Rastgeschehens dokumentiert die großen Gebietspotentiale, die praktisch jährlich genutzt werden könnten. Trotz allgemein anhaltendem Rückgang der Bestände vieler Limikolen sind im Gebiet in den letzten Jahren für eine ganze Reihe von Arten neue Gebietshöchstzahlen vermerkt worden. Die aktuelle Situation 1999 bestätigt dies erneut (neue Höchstzahlen u.a. für Alpenstrandläufer, Sanderling u. Kiebitzregenpfeifer).

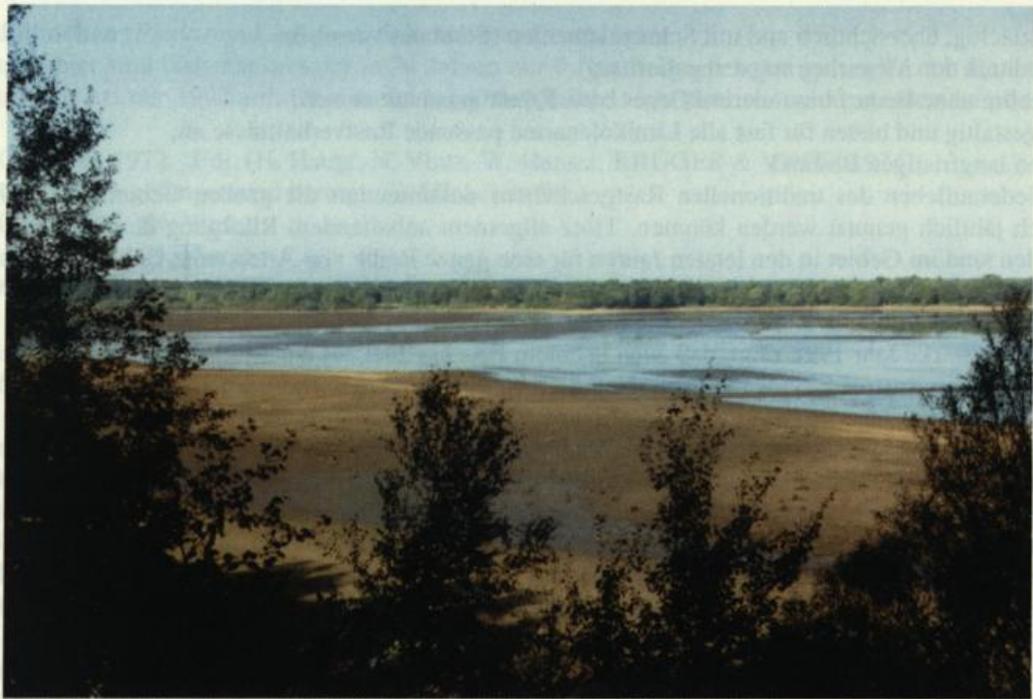
Das sehr zugstarke Jahr 1998 zeigt, daß auch in einem Feuchtgebiet aus Menschenhand tausende ziehende Limikolen einen Rastplatz finden können. Natürlich sollte die Wiederschaffung von Überschwemmungsflächen in unseren eingedeichten Flußauen primäres Ziel bleiben. Allerdings sind zur Wegzugzeit nicht ständig Sommerhochwasser zu erwarten und so ist das Rastflächenangebot in den künstlichen Gewässern, bewirkt durch Niedrigwasser bzw. durch Bewirtschaftungszyklen, derzeitig unverzichtbar. Insbesondere bei Ausfall wichtiger Rastgebiete in Brandenburg, wie 1998 vorgekommen, kann die Talsperre Spremberg z.B. Ausweichkapazitäten liefern. Im Zusammenwirken mit den in der Region leider oft zu wechselhaft entwickelten Rastmöglichkeiten in den Teichgebieten kann sich die zentrale Niederlausitz wieder zu einem wichtigen Rastraum für Limikolen im Binnenland entwickeln. In die Rastflächenbetrachtungen der Lausitz sind unbedingt auch die Bergbaufolgelandschaften einzubeziehen. Für die Talsperre Spremberg wichtig wäre insbesondere eine Beruhigung der Hauptrastflächen an Wochenenden und ein Vorgehen gegen freilaufende Hunde von Besuchern des Gebietes.

Hinsichtlich der festgestellten Zugphänologie der häufigeren Arten sind im Gebiet keine auffälligen Abweichungen zu gut untersuchten Rastgebieten Brandenburgs festzustellen (NOAH 1996, 1997; KRÜGER 1995; HAUPT 1977). Bemerkenswert ist das gehäufte Auftreten des Flußuferläufers auf dem Wegzug.



Abb. 15: Blick in die Hauptrastfläche Ostufer bei optimalem Feuchtegrad; Sept. 1998.

Foto: R. Beschow



**Abb. 16:** Blick in die Rastflächen der Bülower Bucht (September 1998).

Foto: R. Beschow



**Abb. 17:** Schlammflächen und Flachwasserbereiche in der Sellessener Bucht. Im Flachwasser eine Ansammlung von Wasserläufern (August 1998).

Foto: R. Beschow

**Literatur**

- ARNOLD, I. & K. KUHLMANN (1993): Über einige Zusammenhänge zwischen Braunkohle-förderung und Wasserhaushalt in der Niederlausitz. - *Natur und Landschaft in der Niederlausitz* **14**: 3-16
- BESCHOW, R. (1998): Sollten wir uns Schutzgebietsmanagement und Vertragsnaturschutz leisten ? - Ein Fallbeispiel: Inseln im NSG Talsperre Spremberg. - *OTIS* **6**: 84-92
- BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. - Nonpasseriformes -. Wiesbaden
- DITTBERNER, W. (1998): Ornithologische Beobachtungen während und nach der Sommerflutung 1997 im unteren Odertal. - *Limicola* **12**: 20-37
- FIDDICKE, M. (1996): Die Bedeutung der Zuckerfabrikteiche Thöringswerder (Märkisch Oderland) für den Limikolenzug, dargestellt anhand der Beobachtungsergebnisse von 1980 bis 1995.-*OTIS* **3**: 39-53
- HAUPT, H. (1977): Beobachtungen über das Vorkommen von Limikolen im Teichgebiet Peitz und seiner Umgebung in den Jahren 1969 bis 1975. - *Naturschutzarb. Berlin Brandenb.* **13**: 18-28
- HAUPT, H. & T. NOAH (1997): Der Zwergstrandläufer (*Calidris minuta*) - Einflug 1996 in Brandenburg und Berlin. - *OTIS* **5**: 88-96
- HAUPT, H. & T. NOAH (1998): Die ornithologischen Ereignisse nach der Überflutung der Ziltendorfer Niederung 1997. *OTIS* **6**: 93-103
- KRÜGER, H.-P. (1995): Das Teichgebiet und die Lasszinswiesen bei Peitz, bedeutende Rast- und Brutplätze für Limikolen in der Niederlausitz (1975 - 1984). - *Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz* **4**: 87-110
- KRÜGER, H.-P. & N. VINTZ (1971): Ornithologische Beobachtungen an der Talsperre Spremberg. - *Naturschutzarb. Berlin Brandenb.* **7**: 57-66
- KRÜGER, H.-P. & N. VINTZ (1974): Ornithologische Beobachtungen an der Talsperre Spremberg II. - *Naturschutzarb. Berlin Brandenb.* **7**: 14-19
- LMBV mbH (1997): Restlochflutung, Gefahrenabwehr, Wiedernutzbarmachung und Normalisierung der wasserwirtschaftlichen Verhältnisse im Lausitzer Revier. 1-85
- MÄDLow, W. (1993): Der ehemalige Berliner Rieselfeldgürtel und seine Bedeutung für die Vogelwelt. - *OTIS* **1**: 93-109
- NOAH, T. (1996): Die Bedeutung von künstlichen Gewässern für den Limikolenzug am Beispiel der Fischteiche Schlepzig. - *OTIS* **3**: 1-22
- NOAH, T. (1997): Ergänzung zum Beitrag in *OTIS* **3** - Die Bedeutung von künstlichen Gewässern für den Limikolenzug am Beispiel der Fischteiche Schlepzig. - *OTIS* **4**: 176-179
- SENSEL, F. & E. SCHAEFER (1999): Bewirtschaftung und Beschaffenheitsentwicklung der Talsperre Spremberg. *Berichte aus der Arbeit 1998 - Jahresbericht des Landesumweltamtes Brandenburg*: 106-111
- TAUBERT, C. (1999): Damit die Spree nicht rückwärts fließt. *Lausitzer Rundschau* - Ausgabe vom 20. Juli 1999, S. 17

RONALD BESCHOW, Am Berghang 12a, 03130 Spremberg